



Pflugblatt 01/2023

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Horriwil
April 2023

Ressort Präsidiales

Liebe Horriwilerinnen und Horriwiler

«Republik der Bequemlichkeit» - Unter diesem Titel ist am 18. Februar 2023 in der Neuen Züricher Zeitung ein Beitrag über die gesellschaftspolitische Situation der Schweiz erschienen. Einerseits wird unser Land als ein Erfolgsmodell beschrieben, andererseits aber wird der Mahnfinger gehoben. Der Schweiz drohe der Verlust seiner Zukunftsfähigkeit. Warum das? Der Beitrag analysiert unser politisches System, das institutionell eine der schwächsten Regierungen hat, gleichzeitig aber die grösste Bürgernähe. Demokratie, Konkordanz und Kompromissfähigkeit sind in unserem Land zu einer Kunstform erhoben worden. Nichts wird überstürzt, alles wird diskutiert und es wird auf Interessenausgleich geachtet. Doch darin ortet der Beitrag der NZZ auch die Gefahr. Unsere «Saturiertheit» führe dazu, dass weniger gearbeitet und der Fachkräftemangel mit Zuwanderung ausgeglichen werde. Auch nehme die Bereitschaft ab, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Nach dem Motto: Wieso Freiwilligenarbeit? Der Staat wird es schon richten. Tatsächlich ist die Welt komplexer geworden, dreht sich vielleicht schneller als sonst und die letzten Monate mit Energieknappheit und Krieg haben gezeigt, dass auch wir in vielen Bereichen nur «reagieren» konnten statt «agieren». Was ist zu tun? Es braucht wieder mehr Engagement, mehr Mut und mehr Ideen. Aber kein Aktionismus. Und das gilt nicht nur für unsere Politikerinnen und Politiker, sondern auch für uns alle. Oder wie es im Titel eines Schweizer Dialektfilms von Paul Schmid von 1935 heisst: «Nume nid gsprängt, aber gäng echly hüh!».

EINGAGEMENT IM GEMEINDERAT: Mit grossem Bedauern musste der Gemeinderat per Ende Februar 2023 den Rücktritt von Andreas Richner aus

dem Gemeinderat bekannt geben. Ein langjähriges Engagement, das bis ins Jahr 2017 zurückreichte, als er zum Ersatzgemeinderat gewählt wurde und das ihn dann 2020 in den Gemeinderat führte, wo er das neu geschaffene «Ressort Gemeindeleben» etablierte. Umso mehr freut es uns, dass für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 mit Iris Schuler eine neue Gemeinderätin nachnominiert werden konnte. Iris Schuler ist 36-jährig, Projektverantwortliche Master of Arts und verfügt über einen Abschluss als «Executive Master of Business Administration» (EMBA). Sie arbeitet beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Mit ihr reiht sich eine weitere Bewohnerin Horriwils in die Reihe von über 40 Personen ein, die sich auf die eine oder andere Weise nebenamtlich in unserer Gemeinde engagieren.

AGIEREN STATT REAGIEREN: Mit dem Kreditbeschluss für die Sanierung des Primarschulhauses Horriwil und der Einführung des Mittagstisches Horriwil hat die Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2022 gezeigt, dass sie «agieren» will statt «reagieren». Die «Pflöcke» dieser Legislatur sind nun eingeschlagen und die Bevölkerung hat dem Gemeinderat die Unterstützung zugesprochen die er braucht, um diese zwei Schlüsselprojekte unserer Gemeinde in dieser Legislatur umsetzen zu können. Insbesondere die Sanierung unseres Primarschulhauses erfordert von allen Akteurinnen und Akteuren viel Engagement, welches im kommenden Sommer auch «sichtbar» werden wird. Aber auch andere Projekte stehen an, die der Gemeinderat «nid gsprängt» aber «gäng echly hüh» angehen wird.

Gemeindepräsident Attila Lardori

Ressort Finanzen

FINANZIERUNG WASSER UND ABWASSER: Der Bezirk «Wasseramt» trägt seinen Namen zu Recht. Rund die Hälfte des im Kanton Solothurn konsumierten Wassers stammt aus dieser Region. Mehr als 80 % des Trink- und Brauchwassers

stammen aus dem Grundwasser. Unser Wasser ist jedoch anfällig auf Verschmutzungen, die Klimaveränderungen haben bereits Einfluss auf die Verfügbarkeit, Qualität und Quantität unseres Was-

sers und müssen mit Investitionen in das Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsnetz sichergestellt werden. Dafür sind die Gemeinden verantwortlich und dazu ist Geld nötig. Die Finanzierung basiert auf zwei Systemen, nämlich dem «Verursacherprinzip» und den «Spezialfinanzierungen». Dieses System hat auch das Prinzip der «Solidarität» inne. Einerseits sollen alle Nutzerinnen und Nutzer durch Beiträge (Anschluss- und Benützungsgebühren) das Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsnetz mitunterhalten, andererseits aber auch den effektiven Verbrauch bezahlen. In unserer Gemeinde bezahlen Grundeigentümer/innen bei einem Erstanschluss an die Wasserversorgung 2.5 % der Gesamtversicherungssumme nach SGV, ansonsten 1.5 %. Eine jährliche Grundgebühr an das Versorgungsnetz muss nicht bezahlt werden, die Verbrauchsgebühr für Frischwasser beträgt zurzeit 2.20 CHF/m³. Etwas anders sieht es bei der Abwasserbeseitigung aus. Hier wird den Grundeigentümer/innen die Anschlussgebühr aufgrund der zonengewichteten Fläche berechnet. Und wenn auf Grundstücken, für welche bereits einmal eine Anschlussgebühr erhoben wurden, bauliche Massnahmen einen Mehrwert generieren, wird eine einmalige Pauschalgebühr erhoben. Dies sofern der Gesamtversicherungswert nach SGV um 5% über demjenigen vom 1. Januar 2003 liegt. Im Gegensatz zum Wasserversorgungsnetz wird beim Abwasserbeseitigungsnetz eine jährliche Grundgebühr erhoben, die Verbrauchsgebühr für bezogenes Frischwasser (das zu Abwasser wird) 2.00 CHF/m³. Diese Regelungen basieren auf kommunalen Reglementen aus den Jahren 2000 bis 2004 und entsprechen nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Im 2020 hat der Kanton Solothurn daher neue Emp-

fehlungen erlassen, welche die aktuelle Gesetzeslage, Empfehlungen von Fachverbänden und des Preisüberwachers berücksichtigen. So sollen die einmaligen Anschlussgebühren zwar bestehen bleiben, sich aber auf die Belastungswerte (LU) abstützen, also auf die Anzahl Anschlüsse und ihre Leistung (ein LU entspricht 0.1 l/s). Für die Gebühren werden die Modelle «Staffeltarif» oder das Modell «Grund- und Verbrauchsgebühr» empfohlen. Gemäss mehreren Bundesgerichtsentscheiden, soll ausserdem eine jährliche Niederschlagsabwassergebühr erhoben werden für Grundeigentümer/innen, welche das Regenwasser direkt in die Kanalisation einleiten (und nicht versickern oder direkt in Gewässer einleiten lassen). In diesem Zusammenhang sollen die Gemeinden aber wieder die Möglichkeit haben, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer finanziell zu entlasten, die eine Versickerung ermöglichen. Ausserdem können Gemeinden die Kosten, welche durch das Strassenabwasser der Kantonsstrassen entstehen, dem Kanton verrechnen (das gleiche gilt dann für Privat- und Gemeindestrassen). Diese mit 0.40 CHF/m². Diese Massnahmen sollen den Wasserkreislauf schliessen und die Abwasseranlagen entlasten. Der Gemeinderat hat auf der Basis der kantonalen Empfehlungen bereits zwei aktualisierte Rohentwürfe von Reglementen für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung vorbereitet und auch Abgleichungen mit anderen Gemeinden vorgenommen, welche diese ebenfalls zur Einführung geplant haben (z. B. die Einwohnergemeinde Deitingen). Und möchte diese, sobald sie fertiggestellt und durch den Kanton vorgeprüft wurden, so bald wie möglich der Gemeindeversammlung vorlegen.

Gemeinderat Adrian Läng

Ressort Bildung

PILOTPROJEKT SCHULNATURGARTEN: An der Primarschule Horriwil wird noch diesen Frühling das «Pilotprojekt Schulnaturngarten» gestartet. Dieses wird von verschiedenen Stiftungen getragen, von kantonalen Stellen unterstützt und von der pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) begleitet. Der Fokus dieses Projektes liegt in den Bereichen Biodiversität, Artenschutz und dem Schaffen von unterschiedlichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Dabei sollen Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene sensibilisiert, miteinbezogen und gebildet werden. Die «belebte» Umgebung wird die Schülerinnen und Schüler zum Forschen, Be-

obachten und Entdecken anregen und das Bewusstsein über Abläufe in der Natur schulen. Das Pilotprojekt startet auf der Wiese vor dem Haupteingang zum Schulhaus und soll sukzessive ausgebaut und als integrierter Bestandteil des pädagogischen Schulkonzeptes der Primarschule Horriwil weitergeführt werden. Denn das Thema «Schulnaturngarten» hat nicht nur einen Bezug zum Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) sondern auch zu Themen wie «Mathematik», «Gestalten» oder «ICT». Die an unserer Schule gemachten Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt sollen es anderen Schulen im Kanton Solothurn ermöglichen, ebenfalls ein zusätzliches Bildungsangebot

anbieten zu können. Projektleiterin ist Livia Häfliger, die als Lehrerin an unserer Schule tätig ist und zu diesem Zweck verschiedene Weiterbildungen absolviert hat. Sie betreut das Projekt kantonal. Der Gemeinderat unterstützt das Projekt «Schulnaturnaturgarten», da es dem Legislaturziel «Klima» entspricht. Diese durch Bereitstellung von kommunalem Land sowie finanzieller Unterstützung, z. B. für die Anschaffung von Gerätschaften oder von Saatgut. Dieses Projekt wird auch zu einer Aufwertung und Verschönerung der Schulanlage führen

und die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Bevölkerung fördern, da auch freiwillige Einsätze möglich sein werden. Wir freuen uns sehr, dass unsere Primarschule für den Pilot angefragt wurde und würden uns über eine Unterstützung aus der Bevölkerung freuen. Sachspenden in Form von Gerätschaften nimmt die Projektleiterin gerne entgegen.

Gemeinderätin Susanne Hess

Ressort Infrastruktur

REP OESCH: Das äussere Wasseramt kann als Einzugsgebiet der Oesch bezeichnet werden. Die Oesch ist heute stark geprägt von den baulichen Massnahmen, die in den Zeiten der Meliorationen erstellt wurden. Stark eingezwängt in ihr künstliches Flussbett, hat die Oesch heute kaum Gelegenheit, sich zu entfalten. Die immer gleichen Fliessbedingungen in den verschiedenen Abschnitten der Oesch, können nur einem sehr eingeschränkten Kreis von Bewohnern einen Lebensraum bieten. Zu Zeiten der Oeschkorrektur galt es noch, die Natur zu zähmen. Der Begriff der Biodiversität ist erst später entstanden. Mit der Klimaerwärmung ergeben sich zusätzliche Herausforderungen. Die Landwirtschaft möchte das Wasser der Oesch genau dann zur Bewässerung der Felder benutzen, wenn die Flora und Fauna das wenige Wasser am meisten nötig haben. Der Kanton Solothurn hat dieses Problem erkannt und in 2020 ein Projekt eines «regionalen Entwässerungsplans im Einzugsgebiet der Oesch (REP Oesch)» gestartet. Dieses in Zusammenarbeit mit 10 Gemeinden, die relevante Flächen und/oder Handlungsbedarf im Einzugsgebiet dieses rund 28 km langen Nebengewässers der Aare haben. Auch der Gemeinderat hat zu den vorgeschlagenen Massnahmen des Kantons ausführlich Stellung nehmen können und erachtet dieses als vorbildlich und auch nachahmenswert. So ist der Gemeinderat der Ansicht, dass eine Bewässerung in der Landwirtschaft im ganzen Versorgungsgebiet effizient und einheitlich umgesetzt werden sollte. Also Entnahme ab Hydrant nach einheitlichen Regeln mit gleichzeitiger Schonung der Gewässer. Smarte Drainagen könnten im Sommer die Flurentwässerung einstauen und das Regenwasser so in den Feldern zurückhalten. Im Winter aber soll der Regenfall durch Versickerung dem Grundwasser zugeführt werden. Im

Zusammenhang mit der Förderung der Biodiversität und dem Hochwasserschutz soll die Oesch mehr Raum erhalten, um bei Hochwasser auch «ausweichen» zu können und. Geschaffene Auengebiete bieten einer Vielzahl von Lebewesen einen Lebensraum und fördern so die Biodiversität. Dass solche Massnahmen die Ökomorphologie verbessern kann, bei der revitalisierten Emme gut beobachtet werden. Das geplante Projekt, das unsere Gemeinde am meisten betrifft, ist die «Aufwertung Giriz», das an der Gemeindegrenze von Horriwil liegt.

UMFRAGE FARBKONZEPT PRIMARSCHULHAUS HORRIWIL: Am 16. März 2023 hat der Gemeinderat eine Umfrage betreffend Farbkonzept des Annexbaus unseres Primarschulhauses lanciert. Drei Farbvarianten standen zur Auswahl. Die Variante 1 (Jura 43) mit dem Ziel einer farblichen Unterordnung unter den historischen Gebäudeteil, die Variante 2 (Sepia 20) mit einer farblichen Angleichung an den historischen Gebäudeteil sowie die Variante 3 (Vita 26) mit einer farblichen Einbettung in die Umgebung. Es sind total 143 Rückmeldungen eingegangen, 21 mit Umfrage-Talon und 122 Online (via QR-Code). 74 Personen haben für die Variante 1 gestimmt (51.75 %), 31 Personen für die Variante 2 (21.68 %) und 38 Personen für die Variante 3 (26.57 %). Der Gemeinderat ist dem Wunsch der Bevölkerung gefolgt und hat an seiner Sitzung vom 4. April 2023 die Variante 1 (Jura 43) beschlossen. Somit wird der historische Gebäudeteil dominant bleiben und das Ortsbild weiter prägen, der Annexbau tritt mit dem Jurastein nachempfundenen Farbton in den Hintergrund. Ganz wie von der Bevölkerung gewünscht.

Gemeinderat Cyrill Spirig

Ressort Gemeindeleben

CHESSLETE: Am Donnerstag, 16. Februar, punkt 06.59 Uhr, fiel mit einem Knall auf dem Schulhausplatz der Startschuss für die «Chesslete 2023» in Horriwil. Mit viel Lärm zogen die rund 60 Chesslerinnen und Chessler durch unser Dorf, angeführt vom Oberchessler Attila Lardori. Mit viel Lärm sollten auch dieses Jahr die «bösen Geister abgeschreckt» und der bisschen Winter «verjagt» werden, der sich dieses Jahr in unseren Breitengraden doch eher zurückhaltend gezeigt hat. Der Tradition entsprechend findet die «Chesslete» in den katholisch geprägten Kantonen immer am «schmutzigen Donnerstag» statt. Also dem Donnerstag jeweils vor «Aschermittwoch», an dem die vierzigstägige Fastenzeit vor Ostern eingeläutet wird. Der Begriff «schmutzig» geht übrigens auf das alemannische Wort «schmotz» zurück und bedeutet so viel wie «fettig». Diese Tradition stammt aus dem Hochmittelalter, wo sich die Menschen in ihrer täglichen Arbeit noch viel stärker auf den kirchlichen Zyklus ausrichteten als heute. So galt der Donnerstag als der «Schlacht- und Backtag» und der «schmutzige Donnerstag» war damit der letzte Schlacht- und Backtag vor der Fastenzeit und dies wurde auch entsprechend «gefeiert». Auch ganz der Tradition entsprechend, wurden die Chesslerinnen und Chessler von Horriwil in ihren weissen Hemden auch dieses Jahr nach dem Umzug mit Mehlsuppe, Brot (und auch Süssigkeiten) verpflegt. Organisiert hat diesen Anlass übrigens wiederum das Organisationskomitee des Kindermaskenballs, für die Verpflegung gesorgt hat der Gasthof Sonne und unsere Schule hat ihren Stundenplan entsprechend angepasst. Ihnen allen gilt unser Dank, dass diese Tradition auch in Horriwil weiterleben kann.

Und wir hoffen, dass auch nächstes Jahr Jung und Alt mit ihrer Teilnahme diese Tradition weiterführen werden. Es würde uns freuen!

FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG: Im 2018 einigten sich Bund und Kantone auf eine Integrationsagenda Schweiz (IAS), die eine raschere Integration von Flüchtlingen zum Ziel hat. 80 % der Kinder aus dem Asylbereich sollen sich beim Start der obligatorischen Schulzeit in der am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen können. Der Kanton Solothurn hat in vier Pilotgemeinden bzw. -regionen ein Pilotprojekt durchgeführt und sich am Modell des Kantons Basel-Stadt orientiert. Nun ist ab 2024 die flächendeckende Einführung der frühen Sprachförderung in allen Gemeinden des Kantons Solothurn vorgesehen. An mindestens zwei Halbtagen pro Woche sollen Kinder, die eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt stehen und nur über geringe oder keine Deutschkenntnisse verfügen, in ihrer Sprachkompetenz gefördert werden, um die Integration zu vereinfachen. Dies in erster Linie durch eine Integration z. B. in Spielgruppen oder Kindertagesstätten. Dazu gehört vorgängig auch die Erhebung der Sprachkompetenz durch geeignete Stellen. Die Gemeinden sind also verpflichtet, ein solches Angebot zu schaffen (Angebotsobligatorium ohne Besuchsobligatorium). Der Kanton Solothurn hat den Einwohnergemeinden für die Initial- und Aufbauarbeiten eine Anschubfinanzierung zugesprochen. Der Gemeinderat wird dieses Projekt gesamtheitlich angehen und sowohl unsere Schule wie auch unsere schulergänzende Kinderbetreuung miteinbeziehen.

Gemeindepräsident Attila Lardori

Termine

Di 16.05.2023 | Seniorenreise
Do 22.06.2023 | Ausgabe Pflugblatt 02/23

Di 01.08.2023 | Bundesfeier
Do 07.12.2023 | Gemeindeversammlung



Die Horriwiler Chesslerinnen und Chessler an der Eichackerstrasse